

PRO

## Vom kleinen Liechtenstein für die grosse Geopolitik lernen: Geht das?

Stabilität hat nichts mit Grösse zu tun. Das hat die Schweiz gezeigt, das zeigt aber auch Liechtenstein. Angesichts einer veränderten Weltordnung muss in beiden Ländern diskutiert werden, wie sich kleinere Staaten auf die Zukunft einstellen.

Gerald Hosp, Vaduz

08.01.2024, 11.00 Uhr ⌚ 5 min



Zwei Länder – vereint und doch getrennt.

Gian Ehrenzeller / Keystone

Die Schweiz sieht sich als Kleinstaat. Im Fürstentum Liechtenstein ist aber selbst die Schweiz der grosse Bruder. Die beiden Länder haben zumindest gemeinsam, dass sie sich einer Umwälzung der Weltordnung gegenübersehen, die sie weniger prägen als erdulden. Beide Länder müssen die Frage

beantworten, wie man sich in einer Welt positioniert in der Geopolitik, ein feineres Wort für Machtpolitik, ein grösseres Gewicht bekommt und in der sich das Gesicht der Globalisierung verändert.

In Liechtenstein haben sich in kurzer Folge zwei Institute zu dieser Frage zu Wort gemeldet, wobei die Ansätze nicht unterschiedlicher sein könnten. Während die Studie der Stiftung Zukunft.li mit dem Titel «Weltwirtschaft: Wie weiter mit der Globalisierung? Folgen für Liechtenstein?» nüchtern einordnend das Thema angeht, ist die Publikation «Die Resilienz von Wirtschaft, Staat und Gesellschaft» der Stiftung für Staatsrecht und Ordnungspolitik schöngeistig-grundsätzlicher. Die prinzipiellen Schlussfolgerungen sind aber weniger unterschiedlich als die Herangehensweisen, die Empfehlungen hingegen sind verschieden konkret. Dabei gibt es auch Lehren für die Schweiz.

### **Optionen nach dem «goldenen Zeitalter»**

Für die Studienautoren Peter Eisenhut und Thomas Lorenz der Stiftung Zukunft.li hat die Globalisierung dem Fürstentum «goldene Zeiten» beschert. Diese Ära ist unter den veränderten Vorzeichen in der Geopolitik gefährdet: Die Finanz- und Schuldenkrise, die Trumpschen Handelskriege, die Pandemie, der russische Überfall auf die Ukraine, der verschärfte Systemwettbewerb zwischen den USA und China sowie die Klimapolitik haben grundlegend die Mechanik der Weltordnung verändert – mit ungewissen Folgen.

Besonders für Kleinstaaten ist der Zugang zu internationalen Märkten von entscheidender Bedeutung. Liechtenstein pflegt

das Sowohl-als-auch und ist, anders als die Schweiz, dem Europäischen Wirtschaftsraum, dem EWR, beigetreten. schliessen ✕

Gleichzeitig ist das Fürstentum in einer Zollunion mit der Schweiz und verwendet den Schweizerfranken als Währung. Die Aussenhandelspolitik erfolgt im Rahmen der Europäischen Freihandelsassoziation (Efta) und als Nutzniesser der bilateralen Handelsabkommen der Schweiz.

Als Handlungsoptionen im Konzert der Grossen sieht Zukunft.li folgende Punkte:

- Kleine Länder sind auf ein regelbasiertes, multilaterales Handelssystem angewiesen, um so wenig wie möglich der Willkür grosser Länder ausgeliefert zu sein. Deshalb soll Liechtenstein den Reformprozess der Welthandelsorganisation (WTO) stützen.
- Die Partnerschaften mit den Ländern der EU, des EWR und der Efta sind entscheidend für die Zukunft Liechtensteins. Diese sollen noch vertieft werden. Mit weiteren wichtigen Partnern könnten auch themenspezifische Abkommen im Fokus stehen.
- Laut der Studie soll Liechtenstein eine eigene China-Strategie entwickeln. Der Handel mit China hat stark zugelegt, es ist nun der viertwichtigste Handelspartner des Landes.
- Liechtenstein kann und soll nicht am Protektionismus- und Subventionswettbewerb teilnehmen. Der Kleinstaat punktet vielmehr durch eine gute Standortpolitik: ein hervorragendes Bildungssystem, ein flexibler Arbeitsmarkt, stabile politische Verhältnisse, Rechtssicherheit, eine leistungsfähige Infrastruktur, eine zuverlässige

Energieversorgung, optimale Bedingungen für Forschung und Entwicklung sowie ein attraktives Steuersystem. schliessen ✕

- Für ein kleines Land gehe es nicht primär um den Wettbewerb zwischen Nationen, sondern um den Wettbewerb der Unternehmen im Weltmarkt, heisst es in der Studie.

Die Punkte zur Aussenhandelspolitik ähneln der Schweizer Aussenhandelsstrategie, bei der China-Strategie ist Bern schon weiter, auch wenn diese erneuert werden soll. Die implizite Botschaft ist aber auch: Liechtenstein als Staat soll vor allem in dem gut sein, was beeinflusst werden kann, wie etwa die Standortpolitik. Sonst heisst es, offen und flexibel zu sein.

## **Stabilität und Beweglichkeit**

Die Stiftung für Staatsrecht und Ordnungspolitik setzt sich in der Studie von Michael Wohlgemuth mit dem Begriff der Resilienz auseinander. Diese wird als Fähigkeit verstanden, Krisen zu bestehen, sich anzupassen und lernfähig zu sein:

- Kleinstaaten sind einerseits verletzlich, weil sie weniger Ressourcen als grössere Staaten haben, um Krisen abzufedern. Sie stehen auch unter Druck, sich einem grösseren Gebilde anzuschliessen.
- Andererseits hilft ihre relative Unbedeutendheit, genau diesen Druck abzufedern, weil unter anderem auch Sonderlösungen möglich sind.
- Grosse Länder und Organisationen können es sich womöglich länger leisten, nicht lernen zu müssen. Diesen

Luxus haben kleinere Länder nicht, wenn sie **bestehen**  
wollen.

schliessen ✕

- Resilienz bedarf der Stabilität im Grundsätzlichen und der Beweglichkeit im Akuten und Strategischen. Wohlgemuth bezeichnet die direkte Demokratie und die konstitutionelle Monarchie als Teil der politischen Resilienzfaktoren.
- Nähe und Vertrautheit in einem Kleinstaat schaffen zudem Vertrauen in die Institutionen, aber auch in sich selbst.
- In Kleinstaaten sind in besonderem Masse innovative Standortpolitik und antizipative Aussenpolitik vonnöten.
- In diesem Rahmen konnte sich eine diversifizierte, innovative und global ausgerichtete Wirtschaft entwickeln, was wiederum eine Grundlage für Resilienz ist. Apropos Diversifizierung: Die Industrie hat einen Anteil von 37 Prozent am Bruttoinlandprodukt und ist damit fast doppelt so stark wie jene in der Schweiz oder Deutschland.

Bei der Präsentation der Studie sprach auch Konrad Hummler, ehemaliger Miteigentümer der Bank Wegelin und Ex-NZZ-Verwaltungsratspräsident, wie Machtlose einen Konflikt überstehen können. Sein Ausgangspunkt war der Sinnspruch: Was immer du tust, handle klug und bedenke das Ende. Daraus folgt eine sogenannte Dualstrategie:

- Einerseits gibt es relative Elemente, bei denen man sich kooperativ erweisen kann oder muss.
- Andererseits sollte es einen absolut sicheren Rückzugsort geben oder einen Kern, der nicht verhandelbar ist und verteidigt werden muss.

## Lehren für die Schweiz

Kleinstaat ist aber nicht gleich Kleinstaat. Liechtenstein zählt rund 39 000 Einwohner, die Schweiz hingegen 9 Millionen.

Die Schweiz ist derzeit auch gemessen am nominalen Bruttoinlandprodukt die Nummer 20 der Welt. Angesichts der Blöcke USA, EU und China ist die Schweiz dennoch klein.

Folgende Lehren lassen sich ziehen:

- Die Schweiz kann es sich nicht leisten, nicht zu lernen. Dazu ist sie zu klein. Autarkie ist ebenso wenig eine Lösung.
- Gleichzeitig kann die Schweiz aber nicht die Gnade der Unbedeutendheit für sich reklamieren. Dafür ist sie zu gross. Vor allem sind Schweizer Branchen wie die Vermögensverwaltung, die Pharmaindustrie und auch der Rohstoffhandel international gewichtig. Die Schweiz hat auch in der Industrie viele Weltmarktführer, die wenig bekannt sind.
- Um bestehen zu können, gilt es auf politischen Resilienzfaktoren aufzubauen: direkte Demokratie, Föderalismus und auch Milizsystem. Diese Elemente verleihen Stabilität und gehören ebenso zum Schweizer Kern.
- Gute Standortpolitik und das Erfüllen der Hausaufgaben im Inneren – von soliden Staatsfinanzen bis hin zu administrativen Ressourcen für eine Aussenpolitik – sind Grundlage für eine starke Position in der Welt.

- Je grösser die Unsicherheit über eine neue Weltordnung ist, desto flexibler und vorausschauender sollte die Aussenhandelspolitik sein. Aussenpolitik ist gerade in einem kleineren Staat aber in hohem Masse Innenpolitik. Dabei gibt es jedoch auch Spannungen zwischen Stabilität und Flexibilität: Aussenpolitik in einer direkten Demokratie ist anspruchsvoll.

schliessen X

Sowohl Vaduz als auch Bern üben sich in Pragmatismus, den sie auch benötigen. Es bedarf aber auch der Initiativkraft, um für sich international Freiräume zu schaffen, mögen sie auch klein sein.

*Wie sehen Sie die Position von kleineren Staaten in einer veränderten Weltordnung? Schreiben Sie mir Ihre Gedanken an: [gerald.hosp@nzz.ch](mailto:gerald.hosp@nzz.ch)*

## Passend zum Artikel



### Kleines Land, was nun? Für Liechtenstein ist das goldene Zeitalter vorbei

16.10.2023 ⌚ 4 min



### Liechtenstein hat einiges, was die Schweiz gerne hätte. Taugt das Fürstentum als Vorbild für die Europapolitik?

12.12.2022



#### KOMMENTAR

### *Die Schweiz muss sich auf eine neue Weltordnung einstellen*

10.10.2023 ⌚ 6 min



Mehr von Gerald Hosp (gho) >

schliessen ✕



## Russland schmuggelt ukrainisches Getreide – und ein Schweizer Unternehmen ist dabei involviert

08.01.2024 ⌚ 6 min



KOMMENTAR

### *Russlands Wirtschaft ist widerstandsfähig – zum Preis eines langfristigen Niedergangs*

06.01.2024 ⌚ 3 min



KOMMENTAR

### *Der Markt für CO<sub>2</sub>-Zertifikate ist stark in die Kritik geraten. Doch Kompensationen sind besser als ihr Ruf*

21.12.2023 ⌚ 5 min



### **Der Spagat der Emirate: Ein Petrostaat investiert gleichzeitig aggressiv in die Erdölförderung und in grüne Technologien**

11.12.2023 ⌚ 5 min





## Der Rohstoffhändler Trafigura in Nöten: Anklage wegen Korruption in der Schweiz und Untersuchung in den USA

schliessen ✕

06.12.2023 ⌚ 3 min



Mehr zum Thema Liechtenstein >

schliessen ✕



## Sogar die Hebammen wollten nur noch Schweizerfranken

04.01.2024 ⌚ 4 min



## In Liechtenstein gelten 14,1 Prozent der Bevölkerung als armutsgefährdet

28.12.2023 ⌚ 3 min



## Das Ende des Tesla-Privilegs: Liechtenstein will E-Autos künftig nach Gewicht und Leistung besteuern

22.12.2023 ⌚ 3 min





## In Liechtenstein regen die Wirtschaftsverbände an, den Frauen den Wiedereinstieg in das Arbeitsleben zu erleichtern

schliessen X

13.12.2023 ⌚ 3 min



## Die Angst vor feindlichen Truppen: Wie die «Loreley des Alpenrheins» den Besitzer wechselte

11.12.2023 ⌚ 4 min



## Liechtensteins Rentner freuen sich auf das Weihnachtsgeld

08.12.2023 ⌚ 4 min



### Für Sie empfohlen >



## Legislatur der «lame ducks»: Wie lange ist Macht haltbar?

08.01.2024 ⌚ 3 min



## Wird Javier Milei die Börse in Buenos Aires zu neuen Rekorden treiben?

08.01.2024 ⌚ 4 min





**Kampf um die AHV: Mehr Rente für die Älteren, weniger Kaufkraft für die Jüngeren? Länger arbeiten? Oder alles miteinander?**

08.01.2024 ⌚ 5 min



Schliessen ✕



**Der Sparkocher, der Madagaskar verändert: Eine Schweizer NGO zeigt, wie Klimaschutz in ärmeren Ländern funktionieren kann**

08.01.2024 ⌚ 6 min



**Der Kantönligeist spielt Kriminellen in die Hände: Die Schweiz hinkt Europa bei der Polizeizusammenarbeit um Jahre hinterher**

08.01.2024 ⌚ 4 min



**Das langsame Sterben: Nach den klassischen Poststellen verschwinden die Agenturen in den Dorfläden**

08.01.2024 ⌚ 4 min



**«Weniger Rüffel und mehr Autonomie»: Künstliche Intelligenz kommt bei den Bauarbeitern an**

08.01.2024 ⌚ 7 min



**An den Börsen dieser Welt könnten Investoren bald Bitcoin-ETF kaufen. Beginnt jetzt der grosse Boom?**

08.01.2024 ⌚ 4 min



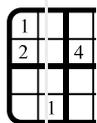
**Kostenlose Onlinespiele >**



Solitär



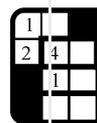
Kreuzworträtsel



Fräskä



Mahjong Street



Snake

schliessen ✕



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.

